# Politik und Gesellschaft = Politique et société

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **83 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

### CIM-Verbund an der Industrial Handling 92

Acht verschiedene Rechner und fünfzehn periphere Geräte wie Werkzeugmaschinen, Roboter, Maschinendatenerfassungs(BDE/MDE)-Terminals, Bildschirme und PC standen über zwei unabhängige Netzwerke – Ethernet und Quinx – an der Industrial Handling (Zürich, 17.–22.2.92) miteinander in Verbindung. Integration, das «I» in CIM, zeigten die HTL Brugg-Windisch, das CIM-Team, Sempach-Station, und die Benzing Zeitwirtschaft AG. An einem Stand aufgenommene Daten wurden an einem anderen Stand weiterverarbeitet. Via Ethernet kommunizierten trotz unterschiedlicher Betriebssysteme (AS/400, Unix, Macintosh und MS-DOS) vier Rechner, unter anderen ein IBM AS/400, ein IBM RS/6000 sowie mehrere PC. Die CAD/CAM-Daten und Roboterprogramme erreichten die zugeordneten Werkzeugmaschinen oder Roboter ohne Umwege. Sie wurden direkt dem DNC-Rechner übermittelt, der die Archivierung regelte und die NC-Programme für den dezentralen Programmabruf und die weitere Verarbeitung auf den Werkzeugmaschinen im Sinne eines WOP (werkstattorientierten Programmierens) zur Verfügung stellte. Auch Auftragsabwicklung, PPS, Einkauf, Avor, NC-Programmierung, Werkzeug- und Vorrichtungsverwaltung, Präsenzzeit-, Betriebsdaten- und Maschinendatenerfassung (BDE/MDE) sowie dezentrale Warenauszeichnung samt Grafik und Strichcode fehlten nicht.

## Politik und Gesellschaft
## Politique et société

### Schweizer Ingenieurinnen wünschen mehr Förderung

An ihrer ersten Tagung am 18. Januar 1992 in Bern erörterte die Schweizerische Vereinigung der Ingenieurinnen (SVIN) die Rahmenbedingungen, die den Beruf der Ingenieurin für Frauen attraktiver machen könnten. In ihren Voten zeigten die Ingenieurinnen Maja Härri, Gebr. Sulzer AG, und Dr. Andrea Ventura, Schweiz. Bankgesellschaft, anhand konkreter Erfahrungen auf, welche Förderungsmassnahmen innerhalb von Unternehmen bereits bestehen und welche Erleichterungen durch diese geschaffen werden. Marie Annick Roy Neirynk, ETH Lausanne, vertrat den Standpunkt, dass Frauen für den Ingenieurberuf ebensogut wie Männer geeignet sind. Um die Attraktivität des Berufs zu erhöhen und die Anzahl der Ingenieurinnen zu heben, sei es notwendig, einige Klischees zu korrigieren und das Interesse der Mädchen an technischen Unterrichtsfächern zu fördern. Marianne Geisser, Büro für Gleichstellung von Frau und Mann, befasste sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Gleichstellung von Frau und Mann in diesem Beruf. In den anschliessenden Workshops wurde die aktuelle Situation der Ingenieurinnen in den verschiedenen Branchen und Unternehmen diskutiert und ein Erfahrungsaustausch in Gang gebracht, der innerhalb der SVIN fortgesetzt wird.

## Buchbesprechungen
## Critique des livres

SEV-Nr. A 1321

### Giovanni Giorgi and his Contribution to Electrical Metrology

Gesammelte Vorträge der Gedenktagung vom 21.–22. September 1988 in Turin. Herausgeber: *Cl. Egidi*. 202 Seiten. Verlag: Politecnico di Torino, Corso Duca degli Abruzzi 24, I-10129 Torino, Italia, ISBN 88-85259-006.

Dieses Buch ist anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Annahme von G. Giorgis System der Masseinheiten durch die Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) entstanden. Giovanni Giorgi (1871–1950) war ein bedeutender Physiker und erfolgreicher Elektroingenieur, dem schon in jungen Jahren der Wirrwarr um die in der Elektrotechnik zu messenden Grössen und deren Beziehung zur alles dominierenden Mechanik etwelche Mühe bereitete. Schon 1901 machte er den ersten Vorschlag für eine neue Ordnung der Masseinheiten. Die Arbeiten von Vorläufern wie Gauss, Weber, Maxwell und Heaviside kannte er bestens. Die Bemühungen des neunzehnten Jahrhunderts, auch die elektrischen und magnetischen Erscheinungen und Kräfte auf die drei Grundeinheiten für Länge (cm), Masse (g) und Zeit (s) zurückzuführen (CGS-System), hatten ein schwieriges und verwirrliches Gedanken- und Formelgebäude entstehen lassen. So gab es für die Elektrizitätslehre zwei CGS-Systeme, eines für die Elektrostatik und eines für den Elektromagnetismus. In den Dimensionsgleichungen, welche die Beziehungen elektrischer Messgrössen zu den CGS-Grundeinheiten darstellen, tauchten oft gebrochene Exponenten auf. Zudem erschien in